



Der Wald als großer Spielplatz

Bad Füssing bekommt einen Wald- und Bauernhofkindergarten. Die Einrichtung soll bereits in diesem Herbst in Aufhausen eröffnen.

Es war die Suche nach Betreuungsmöglichkeiten für ihre eigene Tochter, die Lisa-Maria Frankenberg auf die Idee eines Waldkindergartens brachte: „Für sie war es langsam an der Zeit, in einen Kindergarten zu gehen“, sagt sie. In Frage kam für sie allerdings nur eine Einrichtung, die die Natur besonders in den Fokus rückt. Weil es eine solche Kita in Bad Füssing bisher nicht gibt, entschied sie sich, als Tagesmutter ihre Kinder und weitere Kinder zu betreuen. In den vergangenen Monaten spann sie die Idee weiter und fragte beim Jugendamt an, ob es nicht möglich sei, einen eigenen Waldkindergarten zu eröffnen.

Überwältigend positive Resonanz

„Die Signale dort und auch in der Gemeinde waren von Anfang an sehr positiv und das Vertrauen hat mich in meiner Idee bestärkt“, erinnert sie sich. Sie sei einfach wahrnehmungsfähig dankbar, dass sie die Möglichkeit habe, ein solches Projekt auf die Beine zu stellen. „Der geplante Waldkindergarten ist eine hervorragende Ergänzung zu den bestehenden pädagogischen Ansätzen und Angeboten“, sagt Bürgermeister Tobias Kurz.

Alle Weichen für den Start sind mittlerweile gestellt: Das Konzept fand die Zustimmung des Gemeinderats und inzwischen gibt es auch ein Waldstück in Aufhausen, das ab

September dieses Jahres zu einem großen Abenteuerspielplatz unter freiem Himmel werden soll. Der Wald- und Bauernhofkindergarten wird den Namen „Stock & Stein“ tragen. Er richtet sich nach den Worten Lisa-Maria Frankenberg an Kinder aus der Gemeinde Bad Füssing und den umliegenden Gemeinden zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt. Die Gruppenstärke beträgt 20 Kinder.

Für Kinder ab drei Jahren

Betreut werden die Kleinen von 7.30 Uhr bis 13 Uhr von einem Team aus drei Personen. „Wir haben das große Glück, aus neun hervorragenden Bewerbungen auswählen zu können“, berichtet die Initiatorin. Bereits in den nächsten Wochen soll es dann unverbindliche Spielgruppen im zweiwöchigen Rhythmus geben. Dort können sich die Kinder, das Personal und die Eltern schon vor Kindergartenstart kennenlernen.

„Einfach Kind sein dürfen“

„Das Konzept hebt sich besonders durch die Verbindung von Naturerlebnissen im Wald und Bauernhofaktivitäten hervor“, sagt Lisa-Maria Frankenberg. Für sie liegt der Fokus darauf, den Kindern die Möglichkeit zu geben, „einfach Kind sein zu dürfen“. „Die Kinder sind jeden Tag in der freien Natur, erleben den Wechsel der Jahreszeiten und eine Spielumgebung, die sich durch die verschiedene Witterung natürlich von allein verändert und formt“, erklärt die Mutter von zwei Kindern. Während der Schließzeiten soll das Waldareal auch öffentlich zugänglich sein.

In einem natürlichen Umfeld dürfen Kinder in dem neuen Kindergarten ihre Grenzen austesten, Kreativität entfalten und soziale Kompetenzen entwickeln. Die Kinder lernen durch freies Spiel ohne vorgefertigtes Spielzeug – das regt die Fantasie an und fördert das selbstständige Gestalten. Geplant sind auch Exkursionen und Kooperationen, beispielsweise mit Landwirten aus dem Ort, um den Kindern ein besseres (spielerisches) Verständnis für den Ursprung unserer Lebensmittel zu vermitteln. Wie die Umsetzung dann konkret aussieht, ergibt sich im Zusammenspiel aus Betreuern, Eltern und den Kindern.



So bewerben Sie sich

Interessierte Eltern können sich über die Website www.waldkindergarten-stockstein.de, per E-Mail an info@waldkindergarten-stockstein.de oder telefonisch unter 0176/76532510 jederzeit bewerben.

Ein Tag im Waldkindergarten

7.30 bis 8 Uhr: Bringzeit

Die Kinder werden am Torbogen empfangen. Eltern haben die Möglichkeit, sich kurz mit den Pädagogen auszutauschen. Am Morgenkreisplatz begrüßen sich die Kinder.

8 bis 10 Uhr: Morgenkreis, Freispiel, Projektarbeit

Der Morgenkreis findet auf individuellen, selbstgemachten Sitzkissen statt. Ritualisierte Begrüßung, Zählen der Kinder, Lieder, Gedichte, Spiele und eine Einheit zum Vertiefen des aktuellen Themas oder Projekts prägen diese Zeit. Im Freispiel suchen sich die Kinder nach Interessen Beschäftigungen und entfalten sich in Selbstständigkeit. Es beinhaltet diverse Aktivitäten wie Matschen, Hüpfen, Ballancieren, Klettern, Bauen, Sägen, Hämmern, Malen. Schätze suchen und mehr Kleingruppenangebote und differenzierte Aktivitäten finden parallel statt.

10 Uhr: Frühstück

Handewaschen mit einem Wasserkanister und biologisch abbaubarer Seife. Dankagung und ein gemeinsames Frühstück auf dem Brotzeitplatz schaffen eine lockere Atmosphäre. Hier erzählen die Kinder von ihren Erlebnissen, Problemen und Wünschen.

10.30 bis 12.30 Uhr: Freispiel, Projektarbeit

Die Freispielzeit setzt sich fort, wobei verschiedene differenzierte Angebote für Kleingruppen und die Gesamtgruppe stattfinden. Die pädagogische Arbeit ist situativ und orientiert sich an den Interessen der Kinder. Projekte und längerfristige Beschäftigungen können hier entstehen.

12.30 bis 13 Uhr: Abschlusskreis und Abholzeit

Ein gemeinsamer Abschlusskreis beinhaltet Spiele, Gruppenaktivitäten und Informationsaustausch. Der Tag endet mit einem Ritual und einer Tagesreflexion. Die Abholung erfolgt am Torbogen.